



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Taschenbuch für die Curgäste Driburg's; oder Anleitung  
zum äusseren und inneren Gebrauche der Driburger  
Mineralwasser, der Schwefelschlamm- und Gasbäder und  
der dabei zu beobachtenden Brunnendiät**

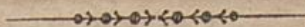
**Brück, Anton Theobald**

**Osnabrück, 1846**

Die Trinkcur.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8660**

Die Anwendung der eigentlichen Gasapparate im alten Badehause bedarf der Rücksprache mit dem Brunnenarzte.



## *Innerlicher Gebrauch der Mineralwasser.*

### **Die Trinkcur.**

»Trinke gemach, und wandle dabei, und heitre den Geist auf

»Durch Sokratischen Scherz!«

Neubeck.

Ein alter Gebrauch hat dreierlei Weisen der Trinkcur aufgestellt: die grosse, die mittlere und die kleine Cur.

Die grosse Cur von 20 — 30 Bechern, wie man sie ehemals in Carlsbad, Pymont etc. brauchen sah, ist wohl mit Recht ausser Gebrauch gekommen. Eine solche gewaltsame Magenüberschwemmung ist so abschreckend, als andererseits eine Trinkcur in homöopathischer Dosis lächerlich wird.

Die mittlere Cur ist gegenwärtig die vorherrschende an den meisten Brunnen. Der Kranke trinkt nüchtern alle Viertelstunden einen Becher Brunnens bis zum Gefühle der

Sättigung, wobei Einigen 3 — 4, Anderen 6 — 8 Becher (2 — 4 ℔) genügen.

Bei der kleinen Cur wird Morgens, auch wohl im Laufe des Tages, ein und das andere Glas Mineralwasser getrunken — den Meisten ein erquicklicher Genuss, ohne dass jedoch dadurch critische Bewegungen im Körper erregt werden, wie dieses der Zweck der beiden vorhergehenden Methoden ist. Die kleine Cur wird oft mit dem wohlthätigsten Erfolge jahrelang fortgesetzt, und so zur gewohnten Diät.

Das erste Erforderniss bei einer Brunnencur ist, dass der Brunnen dem Magen, seinem ersten Aufenthaltsorte, zusage, wobei zugleich der Geschmack zu berücksichtigen ist.

Die zweite Anforderung an den Brunnen, nachdem er mit dem Magen vertraut geworden, ist, dass er, wie der technische Ausdruck sagt, nicht »stehen bleibe,« sondern »passire,« d. h. durch Stuhlgang und Urin unter allgemeiner Erleichterung mehr als gewöhnliche Ausleerungen erfolgen. — Wird diesen beiden Anforderungen an die Erstwirkung des Brunnens entsprochen: so beurkundet sich dadurch, dass er vertragen wird.

Im Laufe der Cur ergiebt sich dann drittens die tiefere Einwirkung auf den kran-

ken Organismus, welche in vielen Fällen als »Brunnencrisis« oder »Brunnenfieber« sich offenbart. Von der Leitung dieser kritischen Periode hängt sodann hauptsächlich

Viertens die Nachwirkung der Brunnencur ab.

Die folgenden Blätter sind dazu bestimmt, den Curgast die obigen vier Hauptmomente einer Brunnencur der Reihe nach näher vor's Auge zu führen. Wir fassen die beiden ersten Punkte in eins zusammen, als:

### **Die Trinkstunden.**

Die heitern Morgenstunden sind dem Brunnen trinken gewidmet. Schon vor 6 Uhr pflegen die eifrigsten Brunnen trinker sich an der Quelle zu begrüßen. Die Ruhe der Nacht hat Leib und Seele erquickt, und mit Begierde empfängt Gaumen und Magen den erfrischenden Trunk des Säuerlings oder die Labung der erwärmenden Therme. Sowohl die warmen, als die kalten Mineralwasser werden nämlich zur Trinkcur verordnet.

Jetzt kommt es dem Curgaste zu gut, wenn er zu Hause bereits sich an früheres Aufstehen gewöhnt hat, woran wir in der Anweisung zur »Vorbereitungscur« erinnert